Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 8

Illustration: [s.n.]
Autor: Ottitsch, Oliver

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oliver Ottitsch

Ridha H. Ridha

Ich werde eine schöne Leiche sein. Schade, dass ich mich nicht mehr so vollendet sehen kann.

Wolf Buchinger

Mildernder Umstand

Bevor man beurteilt,
wie einer ist,
muss man erst wissen,
was er gerne
geworden wär.

Leistungsprinzip

Nicht was man leistet,
entscheidet im Leben.
Was man sich leisten kann,
darauf kommts an.
Und deswegen leistet
am meisten im Leben,
wer gar nichts zu leisten
sich leisten kann.

Dieter Höss

Der Konsument

«Entschuldigen Sie: Warum sind Ihre Zähne so unverschämt weiss?»

«Natürlich, weil ich die richtige Zahnpasta verwende.»

«Und was macht Ihren Atem so sympathisch?»

«Ich verwende selbstverständlich das richtige Mundwasser.»

«Und Ihre Wangen sind glatt wie ein Kinderpopo.»

«Ist das ein Wunder? Ich verwende eben den richtigen Rasierapparat.»

«Und die Farben Ihres Pullis! Leuchtend frisch!»

«Dabei ist dieser Pullover schon fünf Jahre alt, aber ich benutze eben das richtige Waschmittel.»

«Was Sie nicht sagen. Und erst Ihre Schuhe, wie die glänzen! Man kann sich ja richtig darin spiegeln!»

«Stimmt. Weil ich die richtige Schuhcreme benutze.»

«Und auf Ihr fülliges Haar bin ich richtiggehend neidisch. Unsereins kriegt schön langsam eine Glatze, Sie hingegen ... Nun ja, das ist eben Schicksal.»

«Sie irren sich. Haarausfall ist kein Schicksal. Sehen Sie, ich hatte schon fast eine Spiegelglatze, alles in allem hatte ich höchstens noch 137 Haare, doch dann griff ich zum richtigen Haarwuchsmittel, und jetzt – das Ergebnis sehen Sie selbst.»

«Und Ihre Hose beult sich so. Verwenden Sie etwa auch das richtige Potenzstärkungsmittel?»

«Aber nein, wo denken Sie hin. (Zückt seine Brieftasche) Das kommt von meiner prallgefüllten Brieftasche.»

«Donnerwetter. Ist Ihr Portemonnaie aber dick!»

«Mmh. Und – überrascht es Sie noch? – alles Scheine. Das kommt davon, dass ich der richtigen Bank vertraue.»

«Sieht ganz so aus. Dürfte ich Sie dann jetzt darum bitten, mir Ihre Brieftasche zu übergeben?»

«Was fällt denn Ihnen ein, ich bin doch nicht verrückt! Ich habe nicht die leiseste Idee, weshalb ich das tun sollte!»

(Zückt eine Pistole): «Weil ich die richtige Waffe verwende.»

Dietmar Füssel